

DIETUS ELBL

AUFSATZ

jeu décisif

von Dietus Elbl

DIESER AUFSATZ IN ANDEREN SPRACHEN

English · Français · Italiano *(in Vorbereitung)*

zahlen.cc · office@zahlen.cc

T über
A die Notwendigkeit den T.O.D zu überwinden
B die Siebenschläfer zu wecken
L und
E die gute Laune
T nicht zu verlieren
S O F D E S T I N Y

Die Menschheit am Wendepunkt.

"Enlil, God of Air and keeper of the **Tablets of Destiny**, those magical tablets of Power on which was written all that was, all that is, all that would be, stood in the gateway of his palace, its inlaid bricks gleaming blue and gold in the mountain sunlight." (The Theft of Destiny, Josepha Sherman)

"This is the Book of the Seven Demons of the Ignited Spheres, of the Seven Demons of the Flame...This is the Book of the Priest, who governeth the Works of Fire!"
(Simon Necronomicon, book of calling)

Wir gehen von hier nach dort.

Die Flamme der Nacht erfüllt unseren Körper und trägt uns ins Licht. Die Schatten der Vergangenheit bleiben zurück um die blanken Knochen der Seele zu umhüllen, welche zurückbleibt um über unseren Flug zu wachen, der Tag und Nacht zusammenbindet in einem Bündel.
Gottgelbe Sonne und finstere Helle, Ninurta ist neu geboren um die Rechtmäßigkeit auf Erden wieder herzustellen. Die Tafeln des Schicksals werden neu geschrieben mit dem Blut der neuen Rasse, des kosmischen Menschen auf Sol 3, im Angesicht des ankommenden Vergessens. Erinnerung als Stärke des Ewigen leitet das Unternehmen, deren Wesen beseelt miteinander im Einklang die Realität ins Leben tanzen, deren Essenz die Illusion ist, der Tod ihr Führer, das Herz die Mitte, die untergehende Sonne der Leitfaden.

Wir sind Wir.

Die Auseinandersetzung hier auf dieser Erde ist intensiver geworden. Nicht nur die Menschen sondern auch ihre Brüder und Schwestern im All haben sich eingefunden, um den Transit in die nächste Dimension des Möglichen zu erleben. Die Erde selbst ist in Bewegung geraten, die Oszillationen ihrer Wimpernschläge durchdringen unseren Alltag, der gar nicht mehr so einfach zu ertragen ist.

Unser Nest zerbröckelt, die gewohnten Sicherheiten lösen sich wie Salz im Meer auf und was gestern noch galt, ist heute schon alt.

Die Frage nach dem wohin taucht auf, in großen Buchstaben und lauten Lauten am Firmament sehnsüchtigen Hoffens. Wer wird uns helfen in dieser finsteren Zeit des schöpferischen Chaos? Wer hält

meine Hand wenn ich versinke im Ozean der Hoffnungslosigkeit? Wer lindert meinen Schmerz im sinnlosen Krieg meiner Zwillingskinder, die nie geboren wurden?

Wenn ich zurückblicke auf die Zeit vor der Zeit, auf den Tag vor dem Tag, auf die Nacht vor der Nacht, dann sehe ich NICHTS. Ich fühle ALLES in EINEM. Ich erinnere mich an MICH. DU bist dort wo du sein sollst, inmitten des Paradieses ungeahnten Seins, das still und stumm in meinem Inneren resoniert. Der WEG ist weg, das Wasser frisch, die Seele alt. Die Glocken schwingen im Wind weich und wissend, Ich bin das göttliche Kind, ICH BIN.

Der Weise atmet Schmerz ein und Freude aus.

Mit einem Stab in der Hand bin ich der Strasse gefolgt, bis mich die Schlange verlassen hat. Ihr zärtlicher Biss hat ein Loch gedrückt in meiner Seele Haut, die Marken der Erinnerung an DICH, ewiges schöpferisches TUN.

...how long can I stay
in this nowhere cafe
´fore night turns into day...

Der Schmerz ist unser Schatzmeister. Er verwahrt alle unsere noch nicht genützten Potenziale. Er ist der Schutzpatron der Familie und Garant für unsere Ganzheit. Der Schmerz ist der energetische Abdruck der dafür sorgt, dass die einzelnen Seelenmonaden nicht dauerhaft voneinander getrennt werden. Er ist der Eingang und die Tür ins Reich der Ewigkeit, des unvorstellbaren Reichtums besitzlosen Seins.

Wir wollen immer mehr.

Nehmen wir uns Zeit zum Leben. Hetzen wir nicht von einem Ort zum nächsten. Lassen wir uns Raum zum Nicht-tun, zum Nachdenken, zum Vordenken, zum Denken selbst, welches jeden Moment aus der Leere geboren wird und wie der Narr ins Leben springt. Kein vorgefertigter Plan, keine Strategie, keine Taktik. Keine Gedanken.

Das Leben ist selbst-genügsam. Wir sind Leben. Wir genügen uns selbst.

DIE FREUDE UNSERER FAMILIE

Geboren in eine Welt von Fixsternen wachsen wir auf inmitten unseres Blutes. Der Hort zwischen Vater und Mutter, die Krippe und Wiege der ersten Tage. Was kommt danach? Wer füttert uns wenn wir erwachsen sind?

Die Geistfamilie. Die stillen Dämonen unserer nächtlichen Träume. Sie ziehen uns, sie stossen uns, sie treiben uns an auf der Suche nach Neuem, nach dir, nach dir.... nach dir! DU bist mein Partner, meine Liebe, aber *wer* bist Du? Ich sehe dich klar vor mir, dein Gesicht sanft im Sonnenwind, aber....*siehst du mich?*

Ich will hier sein, ich will bei dir sein, ich will Geist sein, beseelter Geist, nicht ruheloser Geist. Meine Familie ist da draussen und wartet. Ich bin hier drinnen und warte. Das Warten ist ewig, die Zeit kurz.

Gestern habe ich meinen Schreibtisch erkundet, aber nur der PC war intakt. Als er aus dem Takt geraten ist, habe ich meinen Schreibtisch erkundet und gefunden, was ich nie gesucht habe. VERSCHIEDENES.

Alle Formen sind tot.

Das Leben passiert im Kopf. Sagen wir. Ich habe gehört, dass Leben nirgendwo stattfindet. Es gibt keine offizielle Veranstaltung. Es gibt eine persönliche Leidenschaft und eine Sage, einen Mythos. Leben kann nicht gefunden werden, weil Leben ständig neu entsteht, JETZT ist es noch gar nicht geboren…

erst wenn…. erst wenn, ….erst wenn wir aufhören, über das so-sein zu reden, wird das NEUE entstehen, denn es will nicht angekettet ins Sein kommen, es will frei sein. Ohne Definitionen, ohne Etikette, ohne Schlinge um den Hals. Man sagt, Leben kommt dann wenn der Tod weicht, ich habe gehört, der Tod weicht nie und das Leben ist eine Metapher. *Was aber weißt DU*?

Alles wie immer. Oder -

hat man vergessen, die Türe zu schliessen, um die Gefahr nicht wahrzunehmen. Der drohende Absturz. Die eiskalten Winde der nahenden Apokalypse. Eklipse. Sonnenuntergang und Mondfinsternis. Der Kampf der Welten, Titan gegen Titan, Zahn um Zahn. Der Ausgang ungewiss. Aber ich weiss, dass es keinen Ausgang gibt. Wir sind umzingelt. Alles Eins. Die Vielfalt, Mehrzahl, Anzahl….unermesslich.

No way out. Bleiben wir doch zu Hause. Innen. Suchen wir den Platz, wo WIR im Netz Fäden spinnen wollen, um es im Winter warm zu haben, ein guter Faden, eine schöne Schnur…..Wolle. Wollen wir unabhängig sein oder nicht? Freuen wir uns über die Vernetzung oder empfinden wir diese als Last? Wer kann mit wem? Ist das noch wichtig?

Eigenes und Fremdes.

Werte und Währungen. Ideen und Produktionen. Emanationen. Ausflüsse des göttlichen Ozeans immerwährender Kreation. Gott als Zeitwort. Nichts ist fix, der Planet wankt, die Menschheit schwankt, also doch alles beim Alten. Wer braucht einen Führer?

NIEMAND ist gefragt.

Alle antworten.

Durch ihr TUN.



Der Narr von Carl-W. Röhrig

ich bin auf der Suche nach dem sein
das Sein sucht mich heim
das Heim ist heut´ mein
die Freude der Ofen
die Lust und die Nacht
der Antrieb zu kosten
des Lebens ureig´nen Saft

Originaltext von Dietus Elbl, unverändert. zahlen.cc · office@zahlen.cc
GESTALTUNG UND UMSETZUNG **LOTBLICK**